

Tief da unten ist die Welt

aus Daniel Kubis (Textpoeten)

Text: Daniel Kubis

Die Welt ist tief da unten. Sehr tief da unten oder mehr da draußen. Findest du nicht auch?
Da sitze ich nun, ca. 2000 Meter über dem Boden an einem Fenster und sehe durch das Glas die Welt. Tief da unten, sehe ich 1000 Menschen auf Gehwegen laufen oder Fahrzeuge viele Straßen Langfahren. Geradeaus die Welt die steht. Gebäude, Bäume, Denkmäler ragen hinauf.
Die Welt der Farben, helle Sonne, blauer Himmel, graue Stadt oder schwarze Nacht mit hellem Mond und leuchtende Stadt. Egal die Welt ist tief dort unten und lebt ihren Alltag. Hier oben am Fenster ist die stille Leere. Aus dem Headset in meinen Ohren höre ich Musik und sehe das Gemälde, welchen Großteil ich bin im Spiegelbild. „Midnight at The Oasis“. Ich habe dieses Lied schon oft gehört und erkenne langsam seine Aussage. Doch wie gesagt, die Welt ist da unten und ich muss Teil von ihr werden. Nachts in der Cocktail-Bar spielen sie auch nur Jazz. Doch wenn es dunkelt zeigt die Stadt ihr wahres Gesicht. Streifenwagen rasen durch die Stadt und reißen sie mit lauten Sirenen aus dem Träumen und so fühle ich mich auch. Wie aus den Träumen gerissen, Lost in Translation, zwischen Hellwach und Tiefschlafend. Wie Liebeskummer in größter Freude oder Depressionen am Hochzeitstag. Meine Gefühle schwanken und spielen dann doch verrückt. Die Welt ist da... unten... da oben... da vorne... da draußen... oder doch hier? Wo ist die Welt? Die Welt der wirklichen Träume oder Fantasie voller Illusion und das bei klarem Verstand. Die Welt ist da unten, ich bin hier drinnen und muss weiterkommen. Also ist die Welt im Wasser, wie sie glänzt im Sonnen- und Mondlicht. Und trotzdem ihre Farbe behält. Wie die Welt sich im Wasser abzeichnet und Spiegelverkehrt hervortritt. Die Welt ist überall, doch für mich ist sie Tief.
Tiefgründig! Egal aus welchem Winkel man es sieht.
Ich liebe es nach unten zusehen, also ist die Welt für mich... - *tief da unten!*

©copyright 2018 Daniel Kubis
Alle Rechte vorbehalten!
Aus Daniel Kubis – “Textromanze“ 2016